



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

MES, HX & SO

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593



Das kulturelle Leben einer Region erwartet in aller Regel Anstöße von seiner Universität. Der Paderborner Künstler Wilfried Hagebölling tut noch ein Übriges, der Lehrbeauftragte für Grundlagen der Gestaltung der Abteilung Höxter siedelte seine Multi-Medien-Aktivität in Soest an. Er kommt damit den Vorstellungen von Prof. Karl Rosenwald entgegen, der als Leiter der Abteilung Soest der Gesamthochschule schon immer für ein stärkeres kulturelles Erleben für seine Studenten votiert als Gegengewicht zum sachbezogenen Studium. Wer am 4., 6. und 7. Juni an der „Gräfte“ am Ulrich-Jakobi-Wall nicht

dabei sein konnte, kann immerhin die Skulpturen noch den ganzen Sommer bewundern.

Wilfried Hagebölling zu seinem Projekt: „Aktionen und Ausstellungen von Skulpturen sind immer etwas Ungewöhnliches. Das mag zum einen an ihrer Seltenheit, zum anderen daran liegen, daß die Skulptur die 3. Dimension braucht und den Betrachter mit in das ihr eigene Spannungsfeld einbezieht. Besonders aufregend wird die Sache dann, wenn man einer Skulptur außerhalb des Museums begegnet, nämlich in der gewohnten Umgebung von Stadt- und Architekturräumen. Hier erweist sich die Ausstellung der Skulptur doppelt stark, weil sie bereits bekannte Raumsituationen neu interpretiert.

Genau das beabsichtige ich mit der Skulpturaktion und der Ausstellung meiner Skulpturen in Soests historischen Bereichen von Wall und Gräfte. Hinzu kommt noch eine weitere Interpretation durch den Jazz mit Toto Blanke und ‚Elektric-Circus‘. Das Besondere und vielleicht Einmalige liegt vom Konzept her darin, daß der Erlebende mit verschiedenen Medien in seiner gewohnten Umgebung angesprochen wird und einen Anstoß erhält, der zum Überprüfen seiner Seh- und Hörgewohnheiten veranlaßt. Natürlich wird es für manchen auch ein Anstoß sein, durch den er sich negativ provoziert fühlt, weil die Behaglichkeit seiner Idylle und eingefahrenen Seh- und Hörgewohnheiten gestört zu werden. Wir wissen, daß es ein Versuch ist, ungewohnte Wege zu gehen und kennen das Risiko, das damit verbunden ist, sehr gut.“

Schmude in Meschede

Bundesminister Dr. Jürgen Schmude (SPD) empfand die Erfahrung „mit einer so kleinen Hochschul-Einrichtung“ als „einmalig und interessant“, als er die Universität-Gesamthochschule-Meschede besucht hatte. Er äußerte sich anerkennend über das Angebot der Weiterbildungsmöglichkeiten, die an der Universität Meschede „mit Engagement und großem Einsatz“ betrieben werden.

Schmude sah darin eine Chance zur Bestandssicherung der Abteilung auch bei weiter sinkenden Studentenzahlen. Von den Studentenzahlen sei „nur etwas zu erwarten, wenn sich herumspricht, welche guten Berufschancen für Ingenieure bestehen“, meinte der Minister.

Gesprächspartner von Minister Dr. Schmude waren u. a. Abteilungsleiter Prof. Gerlich sowie Rektor Prof. Buttler, Konrektor Prof. Draeger und die Dekane Prof. Fritsch und Petry.